

PROTOKOLL ZUR 11. SITZUNG DES MEDIATIONSFORUMS „ZUKUNFT LANDWEHRKANAL“

Datum: 29.09.2008
Beginn: 15:10 Uhr
Pause: 16:40 bis 17:05 Uhr
Ende: 18:00 Uhr
Ort: Raum 1024 des Wasser- und Schifffahrtsamts Berlin (WSA),
Mehringdamm 129, 10965 Berlin

Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokoll: Matthias Goetz & Franziska Meinhardt
Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste

Eingehaltene Tagesordnung (vgl. Vorschlag einer Tagesordnung):

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Beschluss über die Tagesordnung
3. Beschluss über das Protokoll der 10. Sitzung des Mediationsforums am 15.09.2008
4. Aktuelles
 - 4.1 Stellungnahme der Vertreter/innen der Bürgerinitiative zur weiteren Mit-
arbeit im Verfahren
 - 4.2 Fortgang der Bemühungen um einen Masterplan für den Landwehrkanal
5. Interessensklärung der 8. und 9. Forumssitzung: Auswertung und Ergänzung, Nächste Schritte
6. Verabschiedung

1. Eröffnung, Begrüßung

Zu Beginn der Sitzung überreichten Forumsteilnehmerinnen dem Mediationsteam einen Kuchen und einen Blumenstrauß zum einjährigen Geburtstag des Mediationsverfahrens. Die Mediatoren bedankten sich herzlich bei Frau Fortwengel, Frau Kleimeier und allen Forumsteilnehmer/innen.

Das Mediatorenteam begrüßte die Teilnehmer und Gäste der 11. Sitzung des Mediationsforums. Für diese Sitzung haben sich vorab entschuldigt: Frau Mangold-Zatti, Frau Profé, Herr Leder, Frau Tonn, Frau Roterberg-Alemu.

2. Beschluss über die Tagesordnung

Nach Verlesen der Tagesordnung wurden zwei Punkte von den Teilnehmer/innen ergänzt, die unter „Aktuelles“ eingeordnet wurden:

- Stellungnahme der Vertreter/innen der Bürgerinitiative zur weiteren Mitarbeit
- Fortgang der Bemühungen um einen Masterplan für den Landwehrkanal

Mit diesen Ergänzungen wurde die Tagesordnung beschlossen.

3. Beschluss über die Protokolle der 10. Sitzung des Mediationsforums

Da das Protokoll der 10. Sitzung erst an diesem Sitzungstag verschickt wurde, war eine Beschlussfassung innerhalb dieser Sitzung noch nicht möglich.

Die Forumsteilnehmerinnen stimmten dem Vorschlag der Mediatoren zu, dass Änderungswünsche bis zum 07. Oktober 2008 per mail an sie übermittelt werden können. Danach gelte das Protokoll als beschlossen und werde als solches an die Beteiligten versandt.

4. Aktuelles

4.1 Stellungnahme der Vertreter/innen der Bürgerinitiative zur weiteren Mitarbeit

Aufgrund widersprüchlicher Aussagen in Presse und Internet zur weiteren Mitarbeit der Vertreter/innen der Bürgerinitiative seit der letzten Forumssitzung bat das Forum die BI um Aufklärung über den tatsächlichen Stand der Dinge diesbezüglich.

Herr Heitmann nahm für die BI dazu wie folgt Stellung:

In der 10. Forumssitzung vor 14 Tagen habe sich ergeben, dass das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg die Federführung zum Thema Masterplan übernehmen wolle. Darüber seien Vertreter/innen der BI sehr erleichtert gewesen und bei ihnen habe sich dadurch das gute Gefühl eingestellt, viel erreicht zu haben. So sei es dazu gekommen, dass aufgrund dieser gefühlten positiven Entwicklung einzelne Vertreter/innen der BI dem WSA gegenüber spontan mitgeteilt hätten, aus dem Mediationsverfahren nun aussteigen zu wollen. Herr Heitmann stellte klar, dass die formulierten Ausstiegserklärungen einzelner BI-Vertreter/innen intern nicht abgestimmt gewesen seien. Hintergrund sei auch die aufgrund der zeitintensiven Mitarbeit im Verfahren angespannte wirtschaftliche Situation einzelner BI-Mitglieder.

Mit einigem Abstand zur Sitzung, nach interner Diskussion und nach einem Telefonat mit Herrn Hildebrandt, sei die BI zu der Sprachregelung übergegangen, *'die Mitarbeit ruhen lassen'* zu wollen. Die Zeit sollte genutzt werden, innerhalb der BI und nachdem bereits viel erreicht wurde im Verfahren, neue Perspektiven für die weitere Mitarbeit zu entwickeln.

Man sei sich innerhalb der BI einig, dass das Mediationsverfahren keinen Schaden nehmen solle und man habe erkannt, dass ein Ausstieg aus dem Verfahren Probleme mit sich bringen würde, die auch keineswegs beabsichtigt seien.

Herr Heitmann erklärte auf Nachfrage der Mediatoren, dass die BI ohne „Wenn und Aber“ weiterhin im Mediationsverfahren teilnehmen würde und dass sowohl ein möglicher Ausstieg als auch ein „Ruhenlassen“ der Mitarbeit damit „vom Tisch“ seien.

Er betonte außerdem, dass die BI ausdrücklich das Mediationsforum unterstützen wolle. Für die interne Weiterentwicklung innerhalb der BI sei die Aussprache wichtig gewesen und es habe auch konstruktive Kritik gegeben, die es zu nutzen gelte. Es gebe allerdings auch noch wichtige Ziele der BI, die nur mit einer weiteren Mitarbeit im Verfahren verfolgt werden könnten. Diese Chance wolle man weiterhin nutzen.

Herr Scholz drückte seine Freude darüber aus, dass die BI weiter im Verfahren konstruktiv mitarbeiten wolle. Der WSV sei ihrerseits sehr daran gelegen, ihre gemeinsame Arbeit fortzuführen und die Arbeit des WSA transparent zu gestalten. Der Schutz der Bäume am Kanal nehme auch für die WSV weiterhin eine zentrale Stellung dabei ein. Herr Scholz lobte in diesem Zusammenhang die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Baumgutachter, der auf Vorschlag der BI-Vertreterinnen eingesetzt worden war.

4.2 Fortgang der Bemühungen um einen Masterplan für den Landwehrkanal

In der 10. Forumssitzung wurde verabredet, dass unter Federführung des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg und mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und außerhalb des Mediationsverfahrens der Gedanken eines Masterplans für den Landwehrkanal weiter verfolgt würde. In sinnvollen Abständen würden Vertreter/innen der beteiligten Behörden im Forum über den Stand der Dinge berichten.

Einzelne Forumsteilnehmer/innen fragten nach einer ersten Rückmeldung zum Stand der Dinge. Da die betreffenden Behördenvertreter/innen in dieser Sitzung nicht anwesend waren und die Mediatoren berichteten, seit der letzten Forumssitzung vor 14 Tagen diesbezüglich nichts Neues gehört zu haben, sagten sie auf Bitte der Forumsteilnehmer/innen zu, sich zur nächsten 12. Forumssitzung um eine Stellungnahme zu bemühen.

4. Interessensklärung der 8. und 9. Forumssitzung: Auswertung und Ergänzung, Nächste Schritte

Die Mediatoren erläuterten den Stand der Interessenklärung:

Auf Flipcharts, in Karten und Protokollen seien in den vergangenen Sitzungen eine Vielzahl von Interessen gesammelt worden. Diese gelte es nun, zusammenzuführen. Nach Durchsicht dieser bisher gesammelten Interessen, haben die Mediatoren festgestellt, dass einige noch nicht konkret genug gefasst seien, um sie an Sanierungsvarianten später gut als prüfbares Kriterium anlegen zu können. Hier müssten noch Konkretisierungen und möglicherweise auch Ergänzungen erfolgen, damit auf ihrer Basis im nächsten Schritt gute gemeinsame Entscheidungen getroffen werden können.

Im Sinne einer effektiven Arbeitsweise unterbreiteten die Mediatoren den Teilnehmer/innen den Vorschlag, dass diese Konkretisierungsarbeit mit den Mediatoren und der jeweiligen Interessensgruppe außerhalb der Forumssitzungen stattfinden sollte. Die Forumsteilnehmer/innen waren mit dieser Vorgehensweise einverstanden, die Mediatoren sagten zu, auf die betreffenden Gruppen zuzugehen.

Frau Voskamp erinnerte daran, dass noch im Forum geklärt werden müsse, wie mit der eingeräumten und noch nicht genutzten Möglichkeit zur Beauftragung weiterer Sanierungsvarianten, die über die 11 bereits vorhandenen des WSA hinausgingen, umgegangen werden sollte. In der 3. Forumssitzung am 21. Januar 2008 sei diese Möglichkeit von der WSV auf Drängen der Bürgervertreter/innen eingeräumt worden. Die BI habe sich zwischenzeitlich dieser Aufgabe gestellt und sich intensiv damit auseinandergesetzt, so dass sei bei der Weiterentwicklung dieser Idee der Gedanke der Notwendigkeit eines Masterplans entstanden und dann auch weiterverfolgt worden sei - mit dem bekannten Ergebnis. Nun gelte es zu klären, ob die Forumsteilnehmer/innen weiterhin den Bedarf für die Entwicklung weiterer Varianten sehen und ein Auftrag an ein geeignetes Planungsbüro noch erfolgen solle oder ob nicht. Die Zusage der WSV würde jedenfalls weiterhin gelten.

Bezug nehmend auf die Variantenprüfung erinnerte Herr Appel daran, dass es der BI um eine ganzheitliche Herangehensweise an Lösungsmöglichkeiten ginge und es seiner Auffassung nach nicht das eine universelle Verfahren zur Sanierung werde geben können, sondern situationsbezogen mehrere unterschiedliche. Er kritisierte das Zustandekommen der „Variante Kleimeier“, deren Umsetzungsmöglichkeiten derzeit vom WSA geprüft würden. Er äußerte seine Besorgnis, dass sie als Vertreterin der BI und als Planerin eines Sanierungsvorschlags mit möglicherweise eigenen wirtschaftlichen Interessen in einem Loyalitätskonflikt stehen könnte. Er betonte, dass entgegen der Aussage im BAW-Gutachten zur „Variante Kleimeier“ von der BI kein Auftrag an sie ergangen sei zur Erstellung einer Sanierungsvariante und bat um Richtigstellung. Außerdem äußerte er seine Bedenken, ob bei einer Beauftragung von Frau Kleimeier durch das WSA die gesetzlich vorgeschriebenen Regeln der Vergabe eingehalten würden und bat um Aufklärung.

Herr Kessen wies darauf hin, dass die Themen, die jetzt diskutiert werden, nicht durcheinander geraten sollten, erinnerte an die Ausgangsfrage, ob es weiterhin einen Bedarf der Forumsteilnehmerinnen gebe an weiteren Varianten und bat um Meinungen dazu.

Herr Appel wiederholte sein Plädoyer zugunsten einer ganzheitlichen Herangehensweise und sprach sich gegen eine losgelöst technokratische Variantenentwicklung aus. Mögliche zu beauftragende Büros müssten dies berücksichtigen, eine Verzahnung zum Masterplan sollte sicher gestellt werden.

Herr Loch betonte, dass er nichts gegen die Entwicklung weiterer Varianten habe, es ihm jedoch vor allem auch um eine zügige Vorgehensweise ginge. Ungeachtet des Masterplans sei die Sanierung sehr dringlich.

Herr Lingenauber plädierte dafür, die bereit gestellten finanziellen Mittel für die Variantenentwicklung nicht verfallen zu lassen, sondern, falls eine Variantenentwicklung keine Mehrheit im Forum fände, anstelle dessen zugunsten der Weiterentwicklung des Landwehrkanal-Gutachtens von 1990 von Wenzel/Bappert/Geyer zu verwenden. Man könnte damit beispielsweise eine Bestandsaufnahme finanzieren. Außerdem wies er darauf hin, dass die Prüfung der „Variante Kleimeier“ noch nicht abgeschlossen, daher eine Entscheidung noch nicht getroffen sei und im Falle ihrer Ablehnung eine Lücke entstünde im Hinblick auf den Wunsch nach Umsetzung einer Pilotstrecke mit möglicherweise innovativer Vorgehensweise. Auf Nachfrage von Herrn Kessen, ob dies als Plädoyer zu verstehen sei zugunsten einer weiter gehenden Variantenentwicklung, antwortete Herr Lingenauber, dass erst einmal die vorliegende Variante geprüft werden sollte und man erst dann weiter sehen könne.

Frau Guttzeit stellte fest, dass ihrer Auffassung nach der Masterplan mit der Variantenentwicklung zu verknüpfen sei. Bei Durchführung der „Variante Kleimeier“ scheine sich beispielsweise abzuzeichnen, dass die dafür notwendige Grundwasserabsenkung ein zu großes Problem für die Bestandsbäume darstellen könnte. Deswegen halte sie für sinnvoll, weitere Varianten entwickeln zu lassen.

Im Hinblick auf den wiederholt vorgetragenen Wunsch einzelner Teilnehmer/innen, die für die Variantenentwicklung bereitgestellten finanziellen Mittel für andere Zwecke, z.B. zur

Weiterentwicklung des Landwehrkanal-Gutachtens zu verwenden, klärte Herr Hildebrandt, dass es sich um Steuergelder handle und dass er darum bitte, mit diesen sorgsam umzugehen. Herr Scholz habe ein festgelegtes Budget, das nicht vermehrbar sei. Mit diesem Budget müsse er insgesamt auskommen. Das hieße, dass die finanziellen Mittel für die Variantenentwicklung an anderer Stelle eingespart werden müssten. Das WSA habe Sanierungsvarianten vorgeschlagen, die als zu technokratisch kritisiert worden seien. Daher sei erneut Geld zur Verfügung gestellt worden, um weitere Varianten zu entwickeln. Dies liege auch im Interesse des WSA. Damit sei das Geld, das aus dem Budget des WSA stamme, nicht zweckentfremdet, sondern werde für die Belange der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung eingesetzt. Was nicht ginge, führte Herr Hildebrandt aus, sei es, aus diesen Mitteln einen Masterplan oder die Weiterentwicklung eines Denkmalgutachtens zu bezahlen. Unabhängig davon stünde das WSA zu seiner bereits erteilten Zusage, sich entsprechend dem für die WSV relevanten inhaltlichen Anteil der Gutachtenweiterentwicklung des Landwehrkanal-Gutachtens auch finanziell zu beteiligen.

Herr von Krosigk äußerte, dass aus seiner Sicht die Sache sehr klar sei: Es gebe die Ansprüche der Schifffahrt hinsichtlich eines weiteren Ausbaus des Kanals. Zudem gelte es, den Denkmalschutz zu beachten, ebenso den Naturhaushalt. Im Gutachten von Wenzel/Bappert/Geyer 1990 sei dies alles vorzüglich untersucht worden. Für ihn ginge es darum, eine Weiterentwicklung dieses Gutachtens voranzubringen und fragte, warum diesbezüglich nichts passiere. Herr Hildebrandt verwies erneut auf die Bereitschaft der WSV zu einer finanziellen Beteiligung im Rahmen ihres Anteils und bat darüber hinaus, das Thema zurück zu stellen. Es gebe eine klare Aufgabenteilung, der zufolge die Länder für den Denkmalschutz zuständig seien und der BUND für den Verkehr. Herr von Krosigk äußerte dazu seinen Widerspruch: Es gelte das Verursacherprinzip, die gesetzlichen Vorgaben seien von allen einzuhalten. Wenn das WSA bauen wolle, sei auch der Denkmalschutz zu berücksichtigen.

Herr Kessen erinnerte daran, dass es darum ginge, zu klären, wie das Forum mit dem Angebot der Variantenprüfung umgehen wolle.

Frau Voskamp fragte, ob jemand etwas dagegen habe, dass weitere Varianten entwickelt werden sollten. Diese Frage gelte es zu klären, da sie noch offen sei. Es gebe noch mehrere offene Fragen und es sei im Sinne eines effektiven Verfahrensablaufs erforderlich, die einmal aufgeworfenen offenen Fragen jeweils auch gemeinsam und möglichst abschließend zu klären.

Mehrere Teilnehmerinnen signalisierten ihre Zustimmung, weitere Varianten entwickeln lassen zu wollen.

Daraufhin wurde kurz diskutiert, wer vom Forum autorisiert werde sollte, sich um Formulierung der Aufgabenstellung und Auswahl der Planungsbüros zu kümmern. Bisher lag diese Verantwortung bei den Bürger/innen bzw. der BI. Herr Heitmann erneuerte die Bereitschaft der BI sich nochmals dieser Aufgabe anzunehmen. Er schlug vor, die bereits im Zuge des Masterplangedankens von der BI ausgewählten Büros für diese Aufgabe vorzuschlagen. Dieser Vorschlag wurde wegen der Zeitersparnis für eine neue Planersuche von Herrn Loch befürwortet, von Herrn Rehfeld-Klein jedoch dahingehend kritisiert, dass er Zweifel habe, dass alle ausgewählten Büros für diese andere Planungsaufgabe kompetent geeignet seien. Die Mediatoren riefen daraufhin alle Forumsteilnehmer/innen dazu auf, die BI dahingehend zu unterstützen, als dass ihr Vorschläge über in Frage kommende kompetente Planungsbüros für die Variantenentwicklung zur Kenntnis gegeben werden sollten.

Die Forumsteilnehmerinnen vereinbarten, dass die Aufgabenstellung für in Frage kommende Büros zur Entwicklung weiterer Sanierungsvarianten von der BI formuliert werden und anschließend dem Forum vorgestellt werden sollte.

Herr Heitmann sagte zu, dass die BI dies bis zur nächsten Forumssitzung vorbereiten würde.

Frau Kielhorn warf nochmals die Frage auf, in welchem rechtlichen Rahmen sich das Mediationsverfahren bewege und wünschte sich eine Klärung in Bezug auf ein mögliches Planfeststellungsverfahren. Herr Hildebrandt erinnerte an den Vortrag von Frau Swieter aus der WSD-Ost in der 2. Forumssitzung am 10. Dezember 2007, in dem es genau darum gegangen sei. Die WSV sei in das Mediationsverfahren gegangen mit der Absicht, die Interessenslagen zu sondieren. Würde sich ergeben, dass ein Planfeststellungsverfahren notwendig werde, müsse die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass es auch Betroffene geben könnte, die man bisher noch gar nicht kenne.

Frau Kielhorn erwiderte, dies sei für sie ein großer Unterschied wegen der Tiefe der Betrachtung: Würde es ein Planfeststellungsverfahren geben, hieße dies für Sie, dass man im Rahmen des Mediationsverfahrens weniger detailliert arbeiten könne. Ihr wäre es lieber, wenn es eines gäbe und bat daher um eine Entscheidung diesbezüglich.

Herr Appel nahm diesen Gedanken zum Anlass erneut auf die Wichtigkeit der Entwicklung sensibler und innovativer Varianten für den Landwehrkanal hinzuweisen und vertrat die Ansicht, dass es dazu weiterer Bestandserhebungen bedürfe.

Herr Lingenhauber vertrat die Ansicht, dass man kein Planfeststellungsverfahren brauchen würde, wenn man im Bestand verbliebe. Je schonender die Sanierung durchgeführt würde, für desto geringer hielt er die Wahrscheinlichkeit, dass ein Planfeststellungsverfahren benötigt würde. Herr Hildebrandt bestätigte diese Auffassung, wies jedoch ergänzend darauf hin, dass ein Planfeststellungsverfahren dann erforderlich werden könnte, wenn die Ufer oder die Wasserflächen verändert würden.

Die Mediatoren griffen die Frage auf nach dem Stand der Gutachtenweiterentwicklung unter Federführung des Landesdenkmalamtes (LDA). Das Forum warte diesbezüglich auf eine Rückmeldung und die angekündigte Präsentation eines Fragenkatalogs für diese Weiterentwicklung durch das LDA.

Herr Lingenhauber erwiderte darauf, dass das Dreierteam aus Landesdenkmalamt, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wasser- und Schifffahrtsamt seiner Ansicht nach so nicht mehr existieren würde, da er aus den Äußerungen von Herrn Nagel in der 10. Forumssitzung geschlossen habe, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mit der Verfolgung des Masterplangedankens für sich nun andere Prioritäten gesetzt habe. Eine Abstimmung zwischen Landesdenkmalamt und Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin hätte bisher noch nicht stattgefunden. Herr Scholz erneuerte daraufhin seine Bereitschaft zu Mitwirkung und finanzieller Beteiligung entsprechend dem inhaltlichen Anteil wasser- und schifffahrtsrelevanter Belange. Beispielsweise könnte das WSA Berlin die Erstellung des digitalen Kartenteils finanzieren. Er habe bisher keine Einladung zu einem Abstimmungsgespräch diesbezüglich erhalten, stünde hierfür allerdings bereit und sehe die Zuständigkeit für die Ergreifung der Initiative hierfür beim federführenden Landesdenkmalamt.

Die Frage von Herrn Kessen, ob die Vorstellung des Fragenkatalogs zur Weiterentwicklung des Landwehrkanal-Gutachtens von 1990 im Forum bis zur nächsten, der 12. Forumssitzung am 17. November 2008 (s.u.) möglich sei, bejahte Herr Lingenhauber.

Nach der Pause stellten die Mediatoren das weitere Vorgehen in der Mediation zur Diskussion. Verabredet wurde nach kurzer Diskussion, dass die Mediatoren mit einzelnen Interessengruppen eine Konkretisierung ihrer Interessen vornehmen (s.o.).

Herr Appel äußerte seine Sorge, dass Themen wie Naturverträglichkeit und Nachhaltigkeit nicht im Mediationsforum bearbeitet werden könnten. Seiner Auffassung nach würde bezüglich dieser Themen dergestalt immer noch ein Informationsmangel bestehen, der dazu führe, dass er große Schwierigkeiten habe, diesbezüglich Interessen zu formulieren. Dazu würden seiner Ansicht nach mehr Bestandsaufnahmen und -unterlagen erforderlich sein.

Daraufhin erwiderte Frau Voskamp, dass als Interesse festgehalten werden könne, nur auf Grundlage von (noch zu konkretisierenden) Bestandsaufnahmen bestimmte Planungsschritte anzuzeigen.

Da es auf die Frage der Mediatoren, ob jemand aus dem Forum etwas gegen die vorgeschlagene Vorgehensweise einzuwenden habe, keine Gegenstimmen gab, wurde diese einvernehmlich beschlossen.

Anschließend wurde der Zeitplan geprüft: Die nächste Forumssitzung sei für den 27. Oktober 2008 angesetzt worden. Aufgrund der Vereinbarung der Vorgehensweise, für die einige Einzelgesprächstermine stattfinden müssten und auch mit Hinweis darauf, dass dieser Termin ungünstigerweise in den Berliner Herbstferien liege, einigte sich das Forum darauf, dass die Oktober-Forumssitzung ausfallen und die nächste Forumssitzung dann am 17. November 2008 stattfinden sollte.

Einzelne Forumsteilnehmerinnen vertraten die Auffassung, dass der Abstand zwischen den Sitzungen zu groß wäre. Herr Hildebrandt wies darauf hin, dass das Maybachufer schnellstmöglich saniert werden müsse, da das Ufer dort ja bereits eingestürzt sei. Herr Scholz ergänzte, dass das WSA zeitlich einen ausreichenden Planungsverlauf bräuchte und den dazugehörigen Beschluss des Forums, der möglichst schnell erfolgen sollte. Nächstes Jahr sollte dort eine 1:1 Sanierung erfolgen. Das Maybachufer habe höchste Priorität für das WSA. Das bedeute aber nicht, dass andere Ufer nicht auch 1:1 saniert werden müssten. Für das Maybachufer bleibe keine Zeit, weitere Varianten zu prüfen, aber andere Abschnitte könnten auch mit anderen Varianten saniert werden. Für das Maybachufer brauche das WSA jedoch einen Forumsbeschluss.

Herr Hildebrandt fügte hinzu, dass die Diskussion besser im AK Sanierung aufgehoben wäre als im Forum. Herr Scholz ergänzte, dass der AK Sanierung beauftragt werden müsse zum Thema Maybachufer.

Auf die Frage von Frau Voskamp an das Forum, ob es dazu Bedenken gebe, gab es keine Gegenstimmen.

Daraufhin kündigten die Mediatoren an, dass eine Einladung für den AK Sanierung in Kürze erfolgen würde und die Terminwünsche der Forumsteilnehmer/innen dabei berücksichtigen wollen.

Frau Kleimeier wies darauf hin, dass im Fotoprotokoll der 9. Forumssitzung der Kartenausschnitt des Maybachufers fehle. Die Mediatoren versprachen, dies zu prüfen und den fehlenden Teil so rasch wie möglich an alle Beteiligten zu verteilen.

Herr Kessen kam zurück auf das weitere Vorgehen im Verfahren und schlug vor, dass es möglicherweise Sinn machen würde, in kleinen Gruppen zusammenzukommen, um an anstehenden einzelnen Fragestellungen gemeinsam zu arbeiten. Als Beispiel für drei Gruppen, die sich treffen könnten, nannte er Vertreter/innen der Denkmalpflege, von SenGUV und der Schifffahrt.

Herr Rehfeld-Klein erwiderte daraufhin, dass er für seine Belange inhaltlich alle Interessen, die seiner Auffassung nach den Fachaufgaben seiner Behörde entsprächen, dargelegt habe. Die vorliegenden Interessen müssten nun durch Fachplaner in eine Planung zusammengeführt werden können. Eine Verortung einzelner Maßnahmen sei in so einem Gespräch seiner Meinung nach wegen der hohen Komplexität von zahlreichen weiteren bei einer Planung zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen nach nicht erreichbar. Er sei dennoch eventuell zu einer Mitarbeit in einer solchen Gruppe bereit, wenn ihrerseits die Schifffahrt Bereitschaft zeigen würde, Kompromisse einzugehen. Herr Kessen wies darauf hin, dass genau darüber diskutiert werden solle in solch einer Arbeitsgruppe.

Frau Kayser ergänzte, dass die abschließende Begutachtung der „Variante Kleimeier“ ausstünde. Ihrer Auffassung nach könne man dann erst diskutieren, welche Varianten überhaupt möglich wären. Sie betonte dass weitere Bestandsuntersuchungen, z.B. durch eine

Fortschreibung des Denkmalgutachtens von 1990, erforderlich wären, damit auf deren Basis konkret diskutiert werden könne.

Herr Dohna sprach sich für das von den Mediatoren vorgeschlagene Vorgehen aus, damit die konkrete Bearbeitung der anstehenden Themen geleistet werden könne. Er schlug darüber hinaus vor, sich auch an den jeweiligen Ort zu begeben. Er habe positive Erfahrungen mit der letzten Begehung gemacht, in der die Abschnitte bestimmt wurden, die für die Ausführung der „Variante Kleimeier“ in Frage kämen. Er drängte darauf, mit den Schritten, die nötig seien, um zu den erforderlichen Ergebnissen zu gelangen, jetzt und ohne Zeit zu verlieren beginnen sollte. Dafür könne man die im 9. Forum vom WSA eingebrachte Fünf-Punkte-Liste für die konkret anstehenden Bearbeitungsabschnitte als Grundlage nehmen. Mehrere Teilnehmerinnen bestätigten, dass die Bearbeitung der Themen dieser Liste ein guter Ansatzpunkt zur Einleitung der nächsten Schritte darstellen würde.

Frau Fortwengel fragte, ob man zu Vorbereitung der Begehung des Maybachufers im Rahmen des AK Sanierung schon vorab den Sanierungsvorschlag des WSA bekommen könnte. Herr Scholz erwiderte, dass das WSA bemüht sei, schnellst möglich etwas vorzulegen, es allerdings noch keinen Lösungsvorschlag des WSA geben würde. Er erhoffe sich diesbezüglich die Entwicklung einer guten gemeinsamen Lösung mit dem Mediationsforum.

Herr Kessen fasste die nächsten anstehenden Aufgaben der Mediatoren zusammen:

- Terminfindung für den AK Sanierung
- Terminfindung für die Begehung des Maybachufers
- Terminvereinbarung mit einzelnen Gruppen zur Konkretisierung der Interessen
- Zusammenführung der gesammelten Interessen in einer Übersicht

Frau Kleimeier bat darum, dass an den Termin des AK Sanierung Vertreter der Schifffahrt anwesend sein sollten und dass - soweit vorliegend - auch mögliche Planungen für eine Anlegestelle in die Sitzung eingebracht werden sollten. Herr Freise bestätigte seine Teilnahme und seine Bereitschaft, Planungen für eine Anlegestelle zu präsentieren. Darüber hinaus könne er sich vorstellen, vor Ort am Maybachufer ein Schiff für das Treffen zur Verfügung zu stellen.

Das Forum und die Mediatoren nahmen dieses Angebot mit Freude an und dankten Herrn Freise dafür. Frau Voskamp sagte zu, bezüglich der organisatorischen Vorbereitungen auf Herrn Freise zuzukommen.

6. Verabschiedung

Die Mediatoren verabschiedeten die Teilnehmerinnen und bedankten sich nochmals für den Kuchen und den Blumenstrauß. Die Sitzung schloss um 18:00 Uhr.